

## **Predigt über Matthäus 18,1-4: Große, Kleine und Gottes Reich**

Kinder träumen davon, einmal groß zu sein. Wenn ich groß bin, dann ...

Oft muss man sie messen, wie groß sie schon sind.

Und dann vergleichen sie mit vorher, oder vergleichen sich mit anderen.

“Du bist aber schon groß” - das ist ein großes Kompliment für kleine Kinder.

Kinder möchten gern groß sein.

Aber obwohl sie das möchten, akzeptieren sie ihr Kindsein,

stehen sie zu ihrer Kleinheit und ihren Schwächen

und müssen ihren Status nicht krampfhaft aufbessern.

Deshalb können sie echt sein und sagen die Dinge so,

wie sie sie sehen und empfinden, ohne dass ihnen das peinlich wäre.

Politische Korrektheit (political correctness) ist ihnen noch fremd.

Und die Erwachsenen?

Na, die sind nicht mehr klein, sondern groß und müssen das auch zeigen.

Ihr Status erlaubt ihnen bestimmte Dinge nicht mehr, die haben sie sich abtrainiert.

Und eigentlich träumen sie immer noch davon, groß zu sein -

wenn auch ein bisschen versteckter und diffiziler als Kinder

und nicht in körperlicher Hinsicht.

Und die Frommen?

Na, die genauso - natürlich auf ganz fromme Weise!

*So kommen einmal die Jünger zu Jesus und fragen:*

*Wer ist eigentlich der Größte im Himmelreich, der Ranghöchste, der Bedeutendste?*

Eine spannende und wichtige Frage - für Erwachsene!

Und die spannende und wichtige Antwort – für Erwachsene:

Jesus sagt nicht:

Der Hohepriester, oder der Herr Honorarprofessor der Theologie,

oder der Papst oder Bischof oder ein großer Heiliger

oder der größte Spender oder beste Prediger.

*Sondern Er ruft ein Kind zu sich, stellt es in die Mitte, in den Mittelpunkt.*

Und erklärt: *Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, dann werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.*

*Wer sich nun selbst erniedrigen wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich.*

*Ich sage euch klipp und klar - einmal und für immer:*

*Wenn ihr euch nicht vollkommen ändert und wie Kinder werdet,*

*dann werdet ihr überhaupt nicht in Gottes neue Wirklichkeit hineinkommen!*

*Wer sich selbst an die unterste Stelle setzt wie dieses Kind,*

*der ist der Bedeutendste in Gottes neuer Wirklichkeit.<sup>1</sup>*

Nachzulesen in Matthäus 18

Die Jünger, die engsten Freunde von Jesus, haben das übrigens nicht kapiert,

dafür waren sie zu erwachsen, eingefahren, eingespart.

Nicht lange danach - 1 Kapitel später - bringen Eltern ihre Kinder zu Jesus

und die Jünger wollen diese Plagegeister wegschicken als wären es Dämonen.<sup>2</sup>

Aber Jesus sagt: Nein, *lasst sie, versperrt ihnen nicht den Weg:*

*Gerade Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich!<sup>3</sup>*

---

1 u.a. Übersetzung Roland Werner

2 Im Urtext steht ein Wort (tadeln, schmähen), das an anderen Stellen tatsächlich für Dämonenaustreibungen gebraucht wird!

3 Matth 19,13-14

Menschen, die wie Kinder beschaffen sind, sind bei Gott zuhause.  
Gottes Reich ist genau für Menschen wie sie!

Also:

Während wir Erwachsenen denken, die Kinder müssten werden wie wir,  
sagt Jesus: *Umgekehrt! Ihr müsst werden wie sie!*

Bei all euren Erziehungsversuchen

und allem, was ihr euren Kindern beizubringen gedenkt vergesst bitte nicht:

Ihr müsst auch eine ganze Menge von ihnen lernen!

Nicht nur *ihr* sollt sie bilden, sondern *sie* sind euch Vorbild!

Damit meint Jesus ganz bestimmt nicht,

dass wir unreife, kindische Erwachsene werden oder bleiben sollen

und uns benehmen sollen wie im Kindergarten oder schlimmer,

so was kriegen wir ja manchmal noch ganz gut hin.

Es geht hier auch nicht um eine angebliche Unschuld, Reinheit

und Sündlosigkeit der Kinder: Jesus ist kein Romantiker.

Die Herausforderung liegt an anderer Stelle:

*Wer nun sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich.*

Wer niedrig sein kann, klein, demütig, auch schwach,

wer seine Hilfsbedürftigkeit zugeben kann,

wer weiß, dass er noch nicht alles kann, weiß, hat und ist,

wer auch ohne einen Status zufrieden ist,

wer sich deshalb nicht größer machen muss als er ist,

wer nicht so tun muss als ob

und das Eine verbirgt und das Andere übertreibt, um angesehen zu sein,

der kann sich Gottes Herrschaft unterordnen und so in Gottes Reich hineinkommen.

Für den ist alles bei Gott da!

***Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder...***

Kinder können z.B. ihre Bedürftigkeit zugeben.

Wenn ihnen etwas weh tut, weinen sie.

Wenn sie müde sind, quengeln sie.

Wenn sie Hunger oder Durst haben, schreien sie.

Wenn sie Wut haben, toben sie.

Wenn sie etwas haben wollen, drängeln sie solange,

bis sie es haben oder eine eindeutige Antwort bekommen.

Wenn man ihnen etwas schenkt, nehmen sie es ohne Hemmungen,

und manchmal nehmen sie auch, was ihnen keiner gibt und ihnen nicht gehört.

Wisst ihr, was uns am meisten hindert, etwas von Gott zu empfangen  
oder überhaupt mit IHM richtig in Kontakt zu sein?

Nicht unsere mangelnde Frömmigkeit,

nicht unsere Schwächen, unser Versagen, unsere Schuld,

sondern: unser Stolz!

Erwachsene haben oft ein Riesenproblem, sich etwas schenken zu lassen -

einfach so - ohne "auf Rache zu sinnen",

d.h. ohne zu überlegen, wie man das zurückerstattet

und dem anderen wieder etwas schenkt oder Gutes tut.

Schließlich müssen Erwachsene alles verdienen - Kinder noch nicht!

Ihr Lieben, wer sich von Menschen nichts schenken lassen kann,  
der kann und wird nie Gottes freie Zuwendung erfahren,  
denn die gibt es nur umsonst, ohne Vorleistung und Gegenleistung!  
Wer sich nichts schenken lassen kann, kann auch Gottes Gnade nicht annehmen  
und stößt damit Gottes Reich von sich.

Umgekehrt:

Wer Gottes Gnade erfahren hat und kennt und in ihr lebt,  
der kann sich auch sonst beschenken lassen.

Das ist ein ganz einfacher Test, der die Wahrheit zeigt.

Viele Erwachsene haben außerdem ein Problem, zuzugeben,  
dass sie ein Problem oder dass sie Mangel haben.

Das fängt bei Geldsorgen an und hört bei inneren Nöten auf.

Und je frömmere sie sind, desto schlimmer wird das oft,

denn ein ordentlicher Christ, ich meine, ein Christ, der wirklich richtig glaubt,

der hat doch keine Probleme und keine Depressionen und keine Schwächen - oder?

Ein Junge weint nicht, sagen die Erwachsenen, die sich ihres Weinens schämen,

und ein richtiger Christ lächelt immer oder grinst wenigstens fromm,

Tränen zeigt er nicht, Trauer auch nicht, Nöte erst recht nicht,

jedenfalls nicht vor anderen oder gar in der Gemeinde.

Erwachsen ist einer, der gelernt hat, so zu tun als ob,

um seinen Status zu wahren, zu verteidigen oder zu vergrößern.

Wisst ihr, was das ist?

Stolz!

Ein Stolz, der krank macht und sich von Gottes Heil und Heilung fern hält.

Kinder haben damit kein Problem.

Sie weinen, wenn es weh tut und sagen, was nicht klappt.

Und sie erwarten Trost und Hilfe

und trauen z.B. ihren Eltern zu, dass sie trösten und ihnen helfen können und das geben,  
was sie brauchen.

So – ganz genau so können und sollen wir zu Gott kommen als Seine geliebten Kinder!

### ***Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder...***

Kinder suchen persönliche Nähe und Berührung und Liebe.

Sie wollen keine psychologischen Vorträge hören,

sie interessieren sich nicht für die Theorien hinter den Tabletten

(lieber lutschen sie ein Bonbon!).

Und Vorlesungen in Sachen Pädagogik oder Kommunikationswissenschaft  
würden sie endlos langweilen.

Sie wollen bei Mama oder Papa (ja, auch bei Papa!)

auf dem Schoß sitzen und gestreichelt und getröstet und geküsst werden.

Sie möchten kuscheln und die Tränen abgewischt haben,

sie wollen was zwischen die Zähne oder in den Mund bekommen

und wenn es zu schlimm ist, auch sauber gemacht werden.

Sie greifen gern nach der Hand eines Erwachsenen, um sicher zu sein

und plaudern munter alles aus, was in ihrem kleinen Herzen ist,

egal, ob ihr Deutsch schon perfekt ist oder nicht.

Sie sind Praktiker, keine Theoretiker.

Die Erwachsenen haben aus Gott eine Theorie gemacht,

über die sie gegebenenfalls nachdenken.

So bleiben sie in vornehmer Distanz zu IHM.

Schließlich sind sie nüchtern und gebildet und aufgeklärt  
und wollen keine Schwärmer sein.  
Es darf auch nichts zu einfach und direkt sein.  
Ihr Stolz schiebt Gott in weite Ferne.  
Aber Gottes Geist ist ein *kindlicher Geist*, wie Luther das übersetzt,  
*durch den wir rufen: Abba, lieber Vater*<sup>4</sup>.  
Abba - das hat in der Muttersprache von Jesus einen ganz zärtlichen Charakter:  
Papa, Papi!  
Wer so ruft, der sucht die vertraute Nähe.  
Gottes Geist kann Menschen tatsächlich so berühren und nahe kommen,  
dass sie das wie einen warmen Mantel aus Liebe spüren.  
Gottes Liebe können nur fassen, die wirklich Kinder sind.  
Kinder können Liebe empfangen und genießen.  
Wie wäre es, wenn wir von Gott wirklich immer wieder  
eine persönliche Berührung erwarten würden,  
wenn wir im Gebet sozusagen auf Seinen Schoß krabbeln würden und bitten:  
    Streichle mich, trockne meine Tränen,  
    mach mich heil, hab mich lieb,  
    ich will mich einfach von Dir lieben lassen, ja gesund lieben lassen!  
Wie wäre es, wenn wir im Gebet unsere Arme zu Gott hoch strecken würden  
und nicht locker lassen, nicht aufgeben, bis ER uns tatsächlich hoch nimmt  
und wir Seine Berührung und Liebe erfahren?  
So – ganz genau so können und sollen wir zu Gott kommen als Seine geliebten Kinder!

***Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder...***

Kinder sind immer neugierig und wollen die Welt entdecken, die sie umgibt,  
sie wollen neue Erfahrungen machen und lernen.  
Sie geben sich mit dem Bisherigen nicht zufrieden sondern wollen wachsen.  
Sie erweitern ständig ihren Radius und wagen sich voll Vertrauen immer weiter raus,  
um neue Entdeckungen zu machen,  
oft müssen die Erwachsenen den Entdeckerdrang sogar bremsen.  
Und die Erwachsenen?  
Die wissen schon alles - oder? Die haben schon alles - oder?  
Und die erwachsenen Christen?  
Die haben im Konfirmandenunterricht doch schon alles gelernt  
oder sie haben sich vor soundsoviel Jahren doch schon bekehrt,  
die wissen längst alles  
und haben einen reichen geistlichen Erfahrungsschatz - oder?  
Sollte es da noch Neues und mehr und Anderes geben?  
Ihr Lieben,  
Gottes Welt ist noch viel größer als unsere,  
Gottes Herrschaft viel umfangreicher als wir ahnen,  
Gottes Wort enthält viel mehr, als wir bisher erkannt haben,  
Gottes Geist schenkt viel mehr, als wir bisher empfangen haben,  
da gibt es noch sooooo viel zu entdecken!  
Ein Christ, der nichts Neues mehr von dem unendlich großen Gott erkennt und empfängt,  
hat Gott offensichtlich verloren.  
Ein Christ, der nicht wächst, ist behindert, krank oder tot!

---

4 Römer 8,15

D.h. nicht, dass man das Wachstum immer an sich selbst erkennen und feststellen muss, Kinder registrieren das meistens auch nicht, dass sie wachsen und reifer werden.

Aber sie bleiben in ihrer Entwicklung nicht stehen, wenn sie gesund sind.

Christen, wenn sie gesund sind, auch nicht.

Genau wie Kinder dürfen sie voll Vertrauen immer mehr von Gottes Reich entdecken und im Glauben wachsen.

***Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder...***

- Kinder können z.B. ihre Bedürftigkeit zugeben.
- Kinder suchen persönliche Nähe und Berührung und Liebe, Realitäten, nicht Theorien.
- Und Kinder wachsen und entwickeln sich immer weiter.

Die Kleinen sind bei Gott die Größten.

*Menschen wie ihnen gehört Gottes Reich.*<sup>5</sup>

*“Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat“,*  
sagte Martin Luther.<sup>6</sup>

*“Lasst euch die Kindheit nicht austreiben“,*  
meinte Erich Kästner.<sup>7</sup>

*“Kehrt um und werdet wie die Kinder“*  
sagt Jesus Christus.

---

<sup>5</sup> Matthäus 19,14

<sup>6</sup> Margot Wanner, Treffend gesagt. Das große Buch der Zitate. Brunnenverlag 1990, S. 254

<sup>7</sup> Ebd. S. 256